

**Protokoll**  
**Sitzung des Ausschusses für Internationales der FHK**  
**16. Juni 2020**  
**Virtuelles Treffen via MsTeams**  
**10 Uhr – 13 Uhr**

**Agenda:**

- 1) Willkommen, Agenda und Ablauf
- 2) Input Margit Dirnberger (Nationalagentur/OeAD)  
„Erasmus+ 2021 – 2027 Studierendenmobilität KA103 ab 2021“  
Fragen und Antworten
- 3) Input Adam Lipski (Frankfurt UAS)  
„Finanz- und Mobilitätsmanagement aus Hochschulsicht (SMS)“  
Fragen und Antworten
- 4) Austausch Mobilität im WiSe 2020/21
- 5) Allfälliges

**Teilnehmer\*innen:**

FH BFI Wien: Claus Inanger, Ingrid Pleschberger

FH Burgenland: Christa Koppensteiner, Lenka Kovarik, Birgit Rivalta, Michael Roither(entschuldigt)

FH Campus Wien: Elisabeth Brunner-Sobanski, Daniel Haag, Christiane Höggerl, Susanne Zhanial

FH Gesundheitsberufe Oberösterreich: Marlene Eder, Rita Krenn

FH Joanneum: Ulrike Hasiba-Klinger, Birgit Hernády, Stefan Strohmaier,

FH Kärnten: Monika Auinger, Aleksandra Jama, Alexandra Maurer

FH Krems: Iris Waringer, Bianca Braun, Regina Parzer, Max Schachner, Lisa Staffa

FH Kufstein: Verena-Maria Lengauer, Nouredine Rafili, Hannelore Wimmer, Manuela Wirtenberger

MCI Management Center Innsbruck: Susanne Lichtmanegger, Claudia Pauzenberger, Stefan Trenker

FH Oberösterreich: Christina Huber-Beran, Iwona Hunstorfer, Marlies Schmidthaler, Kamilla Trubicki

FH Salzburg: Tina Gsenger, Teresa Rieger

FH St. Pölten: Daniela Lohner, Jürgen Hörmann

FH Technikum: Florian Ellinger, Agnes Kriz, Johanna Wachter, Caroline Wolfram

FH Vorarlberg: Carla Herrmann, Anja Sieghartsleitner, Karin Wüstner-Dobler

FH Wiener Neustadt: Jana Fiege, Kathrin Gruber, Bettina Lichtenwörther

## Protokoll

**AD 2) Input Margit Dirnberger, OeAD: „Erasmus+ 2021 – 2027 Studierendenmobilität KA103 ab 2021“, Fragen und Antworten**

**1. Was ist, wenn wir mehr Geld benötigen - von OS Mittel nehmen? Wie planen wir das?  
(Karin Wüstner-Dobler)**

**Margit Dirnberger:** Die HEIs sollten relativ realistische Zahlen beantragen. Die Hochschulen in einigen anderen Ländern haben oft Probleme ihr Budget für Studierende komplett auszugeben. Wenn mehr Geld benötigt wird, kann das zu Zwischenberichtsterminen der NA bekannt gegeben werden. Die NA hat die Möglichkeit Budget umzuverteilen, falls eine andere Hochschule einen Teil ihres Budgets nicht braucht und wieder zurück gibt innerhalb der Projektlaufzeit. Garantien für mehr Budget nach Genehmigung gibt es natürlich nicht. Von OS-Mittel kann man immer Budget in die Stipendien verschieben.

**2. Was ist, wenn man für Verlängerungsanträge kein Budget mehr hat?  
(Karin Wüstner-Dobler)**

**Margit Dirnberger:** Die HEI kann einen Anteil des Budgets für Verlängerungen „reservieren“. Wenn das Budget ausgeschöpft ist, können keine weiteren Aktivitäten finanziert durch EU-Mittel stattfinden. Es gibt die Möglichkeit von Zero-grant Mobilitäten, wobei die Hochschule die Förderung dann aus Eigenmitteln bezahlt. Im Laufe des Zwischenberichts wird es höchstwahrscheinlich die Möglichkeit einer Restmittelverteilung geben.

Gerade am Beginn des neuen Programms braucht es ein gutes (gemeinsames = Hochschulen und NA) Finanzmonitoring, damit wir das Geld aus Brüssel ausgeben können. Unter Umständen werden wir zusätzliche Zwischenberichte aus MT+ abfragen – weshalb es auch absolut wichtig ist, MT+ in Echtzeit zu befüllen.

**3. Erfolgen die Auszahlungen auch in zwei Teilen? (Karin Wüstner-Dobler)**

**Margit Dirnberger:** Nach derzeitiger Regelung kann der E+ Zuschuss für Studierende in zwei Tranchen oder zu 100% ausbezahlt werden. Lautzeitigem Stand muss die erste Tranche mindestens 70% des Zuschusses betragen. Die Auszahlung in zwei Tranchen hat den Vorteil, dass bei der Abrechnung weniger Rückforderungen gestellt werden müssen.

**4. Macht es Sinn dann jedes Jahr Förderungen neu zu beantragen? Der Löwenanteil sollte ja im 1. Jahr ausgegeben werden – kann man im 1. Jahr die Entscheidung treffen nichts neu zu beantragen? Macht es Sinn, jedes Jahr parallel 2 Projekte laufen zu haben? (Rita Krenn)**

**Margit Dirnberger:** Ja, auf jeden Fall. Sonst würden sie über die Jahre weniger EU-Budget erhalten und können nicht jährlich mit OS-Mittel rechnen. Es wird empfohlen, weiterhin in Studienjahren zu denken, unabhängig von der (maximalen) Länge der Verträge.

**Jama Aleksandra:** Ich verstehe es so: du beantragst das jedes Jahr und gibst im ersten Jahr so viel wie möglich für Stud.+Staff+Teaching aus und falls was übrig bleibt, dann hast du noch 2 Jahre um es z.B. für Staff oder Kurzmobilitäten auszugeben.

**Birgit Hernády:** Bei KA107 laufen 3 Calls parallel, ist wahnsinnig aufwendig. Die Gefahr dabei ist, Dinge durcheinander zu bringen. Deshalb ist es so wie M. Dirnberger vorschlägt besser. Wenn man nichts beantragt, kriegt man auch keine OS Mittel. Darüber wird auch das Personal finanziert, wäre nicht sinnvoll, es nicht zu beantragen.

**5. Gibt es wieder eine Ko-Finanzierung durch das Bundesministerium für SMS und SMT-Mobilitäten (--> Zuschussätze)? Von der Höhe ändert sich nichts? (Daniela Lohner)**

**Margit Dirnberger:** Sollte es Mittel des Ministeriums geben, werden diese in Ihr Budget (Finanzhilfvereinbarung) einfließen. Sie wirkt sich aber nicht auf die Zuschusshöhen aus, sondern hat in erster Linie die Funktion einer „Überbuchung“ und damit Absicherung, dass die EU-Mittel ausgegeben werden können.

**6. Wenn das Geld eines Calls verbraucht ist, kann dann das Projekt vor Ablauf der 3 Jahre abgeschlossen werden? (Karin Wüstner-Dobler)**

**Margit Dirnberger:** Ja. Der Final Report ist ab dem ersten Tag in MT+ offen und kann jederzeit befüllt bzw. submitted werden.

**7. Welche weiteren Informationsveranstaltungen/Schulungen sind vom OeAD geplant - und ist hier auch die Einbindung der IT-Abteilungen/Buchhaltungen der einzelnen Hochschulen angedacht? (Iris Waringer)**

**Margit Dirnberger:** Ja, Anfang Juli 2020 planen wir eine erste Webinar-Serie. Ja, Einbindungen sind angedacht. Bitte denken Sie auch selbst daran, Einladungen zu Info-Veranstaltungen intern weiterzugeben.

**8. Es wäre dringend notwendig, mit eigenen IT Lösungen zu arbeiten. Datenbank muss erweitert werden. Es wäre gut, wenn Sie ganz genau sagen, was Sie von uns wollen. Fragebogen von Elmar Harringer – Digitalisierung – Ist das für OeAD? (Iris Waringer)**

**Margit Dirnberger:** Der Fragebogen ist nicht zu Students-Online. Gesammelt werden die Antworten für die NA und das Ministerium, die die Hochschulen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive der neuen Programmperiode begleiten möchten. Da geht es nur ums neue Programm. Wenn mehrere Hochschulen Bedürfnis haben, dann Fragen an Projektbetreuer\*in sammeln und schicken. Die Nationalagentur informiert seit einiger Zeit über die Entwicklungen zu den neuen elektronischen Tools. Es ist wichtig, dass sich jede Hochschule für sich damit auseinandersetzt und nachdenkt, über

welche Schiene sie dem Prozess Erasmus Without Paper beitreten kann (je nachdem, welche Tools eine Hochschule für die Verwaltung von Studierendenmobilität verwendet):

<https://www.erasmuswithoutpaper.eu/how-join> und Übersicht der NA Österreich unter <https://bildung.erasmusplus.at/?id=4851>.

**Dies hat aber insgesamt nichts mit der Auszahlung von EU-Förderungen für Studierende zu tun.**

Momentan ist dies getrennt zu betrachten, da die Grant Agreements erst in einigen Jahren von EWP berücksichtigt werden.

**Jürgen Hörmann:**

Ich habe bei Elmar Harringer von der NA bezüglich Nutzung der Pipelineschritte in MO angefragt, die für die Abwicklung der Stipendien und die vertragliche Ausgestaltung implementiert sind und folgende Antwort bekommen:

Nachdem MO auch von einigen Hochschulen außerhalb Österreichs verwendet wird, muss es da ja ein fertiges Modul für die Auszahlung der Stipendien in MO geben.

StuOn ist ja die Urgroßmutter von Teilen von MO, daher nehme ich an, dass die in MO implementierten Prozesse moderner als unsere sind. Außerdem hängt StuOn am Finanzplanungs- und abwicklungsinstrument der NA – und da wird eine Heraustrennung des Auszahlungsmoduls nicht leicht möglich sein.

**9. Können wir das Handbuch haben? (Birgit Hernády, Ingrid Pleschberger, Karin Wüstner-Dobler)**

**Margit Dirnberger:** Das wäre nur äußerst eingeschränkt hilfreich. Das Handbuch ist auf Students-Online und auf spezifische Abläufe zugeschnitten, die in einem Erasmus-Referat funktionieren, in einer Hochschule ganz anders sein können. Im Handbuch für Erasmus Referate finden sich auch nur die derzeit gültigen Regeln der Finanzverwaltung, keine Verweise auf die Digitalisierungsschritte sowie keine Bezüge zu den neuen Angeboten ab 2021.

**10. Ist es möglich, Students-Online bzw. das Handbuch allen österreichischen Hochschulen zugänglich zu machen? Es macht ja keinen Sinn, wenn alle Hochschulen ihre eigene Datenbank zur Abwicklung von ERASMUS entwickeln. (Birgit Hernády, Ingrid Pleschberger, Karin Wüstner-Dobler)**

**Margit Dirnberger:** Siehe oben, Frage zu Handbuch.

Kurzfristig gesehen ist es natürlich ein Aufwand für die Hochschulen, langfristig macht es durchaus Sinn, sich etwas für die eigene Institution aufzubauen, so wie es alle anderen Hochschulen in Europa vor 30 Jahren gemacht haben. Zudem ist diese Frage eng mit der Situation an den Hochschulen verwoben, das kann äußerst unterschiedlich sein (wie laufen Auszahlungsprozesse, welche Schnittstellen bestehen, wer stößt Zahlungen an, wo werden Belege aufbewahrt, welche Berechtigungsmodelle sind intern vereinbart etc.) Es gibt auch die Möglichkeit von Konsortien, wenn man lieber im Verbund arbeiten möchte.

Zu diesen Fragen empfehlen wir auf jeden Fall auch Ihre Partnerhochschulen intensiv zu befragen. Students-Online wird für das neue Programm nicht weitergeführt werden.

**Karin Wüstner-Dobler:** Es wird nicht erwartet, dass der OeAD alle betreut, aber eine Datenbank als Tool zur Verfügung zu stellen, auf der aufgebaut werden kann, damit nicht von 0 angefangen werden muss, wäre wünschenswert.

**Jürgen Hörmann:** Es wäre sinnvoll, wenn sich die FHs zusammenschließen - als 1 Stimme gegenüber SOP – mehr Verhandlungskraft, auf Minimalanforderungen einigen!

**Oberleiter Doris:** Es ist sicher eine gute Idee SOP zu kontaktieren (am besten gesammelt) und nachzufragen, was hier geplant ist. Students-Online kann vielleicht vom Prozess und Ablauf her interessant sein.

**11. Habe ich das richtig verstanden, im Dezember 2020 werden die Infos veröffentlicht und im Juni 2021 (6 Monate später) müssen wir als Hochschulen alles implementiert haben? Im WiSe21 muss es fix fertig sein? (Ingrid Pleschberger)**

**Margit Dirnberger:** Ab 1. Juni 2020 werden Zuschüsse für Studierendenmobilitäten im Projekt 2021 von den Hochschulen ausgezahlt. Sobald wir die neuen Regeln und Dokumente bekommen, stellen wir sie natürlich zur Verfügung. Hoffentlich vor Dezember 2020.

**Weitere Fragen, die während der Sitzung nicht mehr beantwortet werden konnten:**

**12. Sind die Deadlines vor Aufenthalt und bis Ende Aufenthalt von der EK vorgegeben, oder hat der OeAD das nur für sich intern festgelegt? (Lisa Staffa)**

**Margit Dirnberger:** Teilweise sind Deadlines vom Programm her festgelegt, z.B. Abrechnung des Aufenthalts 45 Tage nach Einlangen der Aufenthaltsbestätigung oder Eingang Verlängerungsantrag spätestens 4 Wochen vor Ende des Aufenthalts, teilweise haben wir selbst Fristen gesetzt, die bei der Bearbeitung helfen.

Die Nominierungsfristen sind beispielsweise keine Vorgabe der EK sondern wurden vom OeAD festgelegt, um eine fristgerechte Ausstellung der Verträge durch die Erasmus-Referate gewährleisten zu können. In Zukunft sind Sie also nicht mehr an Nominierungsfristen gebunden, sondern Sie können die Studierenden laufend in MT+ erfassen. Die Verträge mit den Studierenden müssen aber vor Beginn des Aufenthalts abgeschlossen werden und auch die erste Auszahlung sollte schon vor Beginn des Aufenthalts bzw. nach dem Erhalt der Ankunftsbestätigung ausgezahlt werden.

**13. Brauchen wir Students-Online als Verwaltungstool, wenn nächstes Jahr EWP (Erasmus Without Paper) inkl. dem Dashboard etc. kommen? (Lisa Staffa)**

**Margit Dirnberger:** Students-Online wird im Call 2020 bis zum Ende des 24-Monate-Projekts 2020, also 31.05.2022, verwendet.

EWP wird irgendwann das grant management für Studierende miteinschließen, derzeit steht dies aber weiter hinten auf der Agenda. Zu Beginn des Neuen Programms wird eine Stipendienauszahlung über EWP noch nicht möglich sein. Für die Verwaltung der Verträge mit den Studierenden muss also hochschulintern ein Prozedere und ggf. ein Tool entwickelt bzw. zugekauft werden. Je nach Größe der Institution und Anzahl der Mobilitäten kann es da sehr unterschiedliche Lösungen geben. Z.B.

wird man bei 20 – 50 Mobilitäten pro Jahr vermutlich mit einer Excel-Tabelle und Serienbriefen auskommen während das bei 500 Mobilitäten pro Jahr wahrscheinlich nicht mehr gut funktionieren wird.

**14. Ist es von der EK vorgegeben, dass die Aufenthaltsbestätigung im Original zugeschickt werden muss oder wäre dies auch digital möglich? Viele Hochschulen erstellen inzwischen digitale Bestätigungen. (Herrmann Carla)**

**Margit Dirnberger:** Dies ist keine Vorgabe der EK. Bei uns ging es nur um Plausibilität, der Stempel war z.B. wichtig. Im Prinzip kann sich sonst jede\*r diese Bestätigung selbst ausstellen. Wenn eine Gasthochschule eine AB als Scan direkt per Mail ans Erasmus Referat gesendet hat, wurde das akzeptiert, solange keine Zweifel an der Echtheit bestanden haben. Bedauerlicherweise kommen „kreative Nachbearbeitungen“ von Aufenthaltsbestätigungen gar nicht so selten vor. Es ist hier außerdem zwischen eingescannten Aufenthaltsbestätigungen und digital signierten Dokumenten zu unterscheiden. Dokumente mit digitaler Signatur wurden immer in elektronischer Form akzeptiert.

**15. Wird es von der NA Vorgaben geben, wie die Stipendien am FH Konto verwaltet werden müssen? Eigene Nummer, eigener Posten o.ä.... (Rita Krenn)**

**Margit Dirnberger:** Die Vorgabe der Europäischen Kommission ist eine klare buchhalterische Trennung der Mittel – zum einen von sonstigen Finanzmitteln, zum anderen auch innerhalb der Kategorien (Fördermittel für Personen versus OS-Mittel als „Verwaltungskosten“), zum anderen auch nach Budgetjahren. Dies wird im Falle von Audits vor Ort überprüft. Wesentlich ist, dass die Verwaltung der Finanzmittel genau nachvollziehbar ist und im Falle von Checks problemlos nachverfolgt werden kann, wer welche Mittel erhalten hat, ob Rückforderungen eingezahlt wurden etc.

**Christa Koppensteiner:**

Muss alles in Papierform aufgehoben werden oder kann es auch elektronisch gespeichert werden?

-

**16. Ist ein Papierakt verpflichtend oder können z.B. Grant Agreements auch digital signiert und beim elektronischen Studierendenakt abgelegt werden? (Regina Parzer)**

**Margit Dirnberger:** Wenn eine Hochschule ein elektronisches System als Archiv verwendet, ist das möglich. Wichtig ist, dass die Dokumente digital einwandfrei signiert sind.

**Iwona Huntstorfer:**

Im Hinblick auf EWP und die damit verbundene Digitalisierung, wie passt hier ein "Papierakt" hinein?

-

**17. Gibt es zum Mahn-Verfahren Vorgaben? Wer kümmert sich im OeAD darum? (Johanna Wachter)**

**Margit Dirnberger:** Wichtig ist, dass die zweckmäßige Verwendung der EU-Förderung transparent dargestellt wird und im Umkehrschluss ein nachvollziehbares Verfahren besteht, um EU-Mittel, die

nicht rechtmäßig verwendet wurden, wieder zurückzufordern. Bei einer Prüfung wird ein stringentes Mahnverfahren erwartet.

Die Kommission hat ein klares „Eskalationsverfahren“ vorgesehen, das wir seit einigen Jahren im OeAD lückenlos umsetzen. In der OeAD-GmbH wickeln zunächst die Erasmus Referate das Mahnverfahren ab, ab einem gewissen Stadium wandert der Akt ins zentrale Team oder auch zur Weiterverfolgung durch die Rechtsabteilung und allenfalls einen Rechtsanwalt.

**18. Können wir die Vorlagen des OeAD für Verlängerungsanträge usw. verwenden? (Johanna Wachter)**

**Margit Dirnberger:** Ja. Sie können alles verwenden, was auf unserer Webseite zur Verfügung steht, die Vorlagen werden von der Europäischen Kommission als Templates zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus fragen Sie bitte bei uns an, wir werden alles intern klären.

Im neuen Programm wird es neue Vorlagen der EK geben für die Vereinbarungen mit den Studierenden geben, die dann verwendet werden müssen. Alle diese Dokumente werden von uns über die Website zur Verfügung gestellt werden, sobald sie veröffentlicht werden.

**19. Bezüglich Ressourcen bei der Auszahlung: Wäre eine genauere Ressourcenbeschreibung schön. Sind diese 9 Leute alle Vollzeit? Gibt es im internen Handbuch einen Standard-Timeplan – wann wird jeweils was administriert und ausgezahlt (also wann macht das ER welche Schritte)? (Johanna Wachter)**

**Margit Dirnberger:** Eine genauere Ressourcenbeschreibung ist nicht möglich, weil diese unmittelbar mit den Verfahren in Zusammenhang steht (siehe oben). Bitte befragen Sie dazu Ihre Partnerhochschulen und lassen Sie sich – etwa im Rahmen von Job Shadowings oder gemeinsamen Besprechungen – die Verwaltung detailliert erläutern. Von den Rollen und Aufgaben der Erasmus-Referate im aktuellen Programm lassen sich kaum Rückschlüsse auf die Notwendigkeiten an Hochschulen im neuen Programm ziehen.

**20. Inwiefern kalkuliert Students-Online anders als das Mobility-Tool+? (Johanna Wachter)**

**Margit Dirnberger:** Bei der Übertragung ergeben sich manchmal unterschiedliche Berechnungen in Bezug auf die Dauer, z.B. bei Verlängerungen. Das müssen wir dann händisch nachbessern. Es müssen für die EK auch monatlich umfangreiche Abgleiche zwischen den Datenbanken durchgeführt werden, damit die EK die österreichische Durchführung nachvollziehen und akzeptieren kann.

**21. Brauchen wir das Grant Agreement auch zweimal unterzeichnet im Original? (Johanna Wachter)**

**Margit Dirnberger:** Ja. Oder mit entsprechender Gültigkeit elektronisch signiert.

**22. Wie sollen wir damit umgehen, wenn Studierende zu wenig ECTS "mitbringen" bzw. angerechnet bekommen? Bisher wurde das nur beim Audit der NA "geahndet"...(Johanna Wachter)**

**Margit Dirnberger:** Die Anrechnung wird auf jeden Fall weiterhin im Rahmen von Checks kontrolliert werden und auch ein wesentlicher Aspekt des Monitorings der ECHE sein.

**23. Für das Protokoll noch eine Frage an den OeAD: Welche Daten werden tatsächlich an Brüssel gemeldet (auch von Partnerhochschulen)? (Iris Waringer)**

**Margit Dirnberger:** Ich verstehe die Frage nicht, bei Bedarf bitte nochmal per Email stellen. Alle Daten, die in MT+ erfasst werden, laufen zum einen direkt, zum anderen über unsere Jahresberichte an die Europäische Kommission nach Brüssel. Nicht dazu zählen natürlich Bankdaten etc.

**AD 3) Input Adam Lipski (Frankfurt UAS)**

**„Finanz- und Mobilitätsmanagement aus Hochschulsicht (SMS)**

**Fragen und Antworten**

- 1. Nachdem es künftig ERASMUS Without Paper geben soll, müssen dann weiterhin Verträge auf Papier unterschrieben werden? Bisher brauchte man 2 Originale, 1 blieb bei der\*dem Studierenden, 1 bei der Hochschule – braucht man diese weiterhin? (Susanne Lichtmanegger)**

**Adam Lipski:** Nur das Grant Agreement muss an der Hochschule im Original weiterhin vorliegen.

- 2. Nachdem ihr Mobility Online verwendet - habt ihr eine Schnittstelle, die die Daten ins Mobility Tool überträgt? Warum werden bei euch die Daten händisch ins Mobility Tool eingegeben? (Karin Wüstner-Dobler)**

**Adam Lipski:** Anforderung von Mobility Online: ein Datensatz wird komplett überschrieben. Zu Beginn der Umstellung auf Mobility Online gab es große Probleme. 200 Studierende = relativ überschaubar. Fehler können durch händische Eingabe reduziert werden. Anders sehr fehleranfällig. Jedoch muss nachgefragt werden, inwiefern es so noch Sinn macht.

- 3. Gibt es bei euch eine Schnittstelle zwischen Mobility Online und dem Programm eurer Buchhaltung? (Carla Herrmann)**

**Adam Lipski:** Soll sich jetzt ändern, bisher keine Schnittstelle zwischen Mobility Online und SOP, Export über pdf Maske, wird automatisch eingelesen.

- 4. Im Mobility Tool müsste die Förderungshöhe automatisch berechnet werden. Wenn ihr selbst die Förderungshöhe bestimmt, weichen diese von den Mobility Tool Eingaben ab. Korrigiert ihr dann die Beträge im Mobility Tool? (Karin Wüstner-Dobler)**

**Adam Lipski:** Beginn und Ende der Mobilität werden eingegeben. Non funded days, interruption days – werden eingetragen. Interruption days: komplett raus aus Förderung, funded days werden nur finanziell nicht gefördert.



**5. Ich verstehe nicht wirklich, warum ihr nicht die Fördersätze aus dem Mobility Tool verwendet. Warum wird nicht der MT Betrag ausbezahlt? (Karin Wüstner-Dobler)**

**Adam Lipski:** Einmal Prozess etabliert, das alles umzustößen wäre mehr Arbeit als einmal 20 Euro mehr auszuzahlen. Klassisches Beispiel von: „Haben wir immer so gemacht“. Österreichische FHs müssen das jetzt nicht nachmachen.

**6. Wie handhabt ihr die Abwicklung bei 2-semesteriger Aufenthaltsdauer? 2 Anträge? Wie viele ERASMUS Mobilitäten wickelt ihr pro Jahr ab? (Iris Waringer)**

**Adam Lipski:** Förderhöhen werden verdoppelt, Zahlen angepasst = 1 Prozess  
200 ERASMUS Mobilitäten pro Jahr.

**7. Wie hat die Frankfurt UAS das Grant Agreement adaptiert bzw. was wurde ergänzt? Kann es uns geschickt werden? (Iris Waringer)**

**Adam Lipski:** Nein, es wurde noch nichts großartig geändert. Risiko-Lebensversicherung wurde aufgenommen. Nationalagentur rät dazu nicht zu viel zu verändern. Er kann das gerne ausschicken.

**8. Benötigt es im Grant Agreement nur die DAUER des Aufenthalts oder die Aufenthaltsdaten (von - bis)? (Johanna Wachter)**

**Adam Lipski:** Angabe: „beginnt frühestens und endet spätestens“, durchschnittliche Semesterdauer wird berechnet und eingetragen. Somit ist das eine vertretbare Eingrenzung.

**9. Wenn ich das mit dem Zero Grant richtig verstehe, dann schickt ihr Studierende hinaus, die keine Förderung bekommen? Diese müssen dann dennoch das Grant Agreement unterschreiben? Betrifft das dann Studierende, die sich zu spät bewerben? Wie entscheidet ihr, welche Studierende Zero Grant sind? (Karin Wüstner-Dobler)**

**Adam Lipski:** Es gibt 2 Möglichkeiten: ein Teil oder die komplette Aufenthaltsdauer wird nicht gefördert.

**10. Kann ein SMS-Aufenthalt teilweise als Zero Grant abgerechnet werden? D.h. 4,5 Monate sind gefördert und der Rest nicht (bei z.B. 5 Monaten Aufenthalt)? (Susanne Zhanial)**

Zero Grant wurde im Rahmen der Präsentation beantwortet.

**11. Welche Tipps haben Sie für Hochschulen, deren Fokus auf der Abwicklung von SMT liegt, die ganzjährig angetreten werden können (nicht wie bei SMS 1x/Semester) und welche Rolle spielt die Restplatzvergabe dabei? (Eder Marlene)**

**Adam Lipski:** Man sollte ein System etablieren. Ein Datum festzulegen, wenn Studierende es schon wissen, in der Regel sind noch Mittel übrig und werden nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, malt“

zuerst“ verteilt. Sollten Mittel einmal nicht aufgebraucht werden, kann man sich noch für Restplätze bewerben und noch übrige Mittel können verteilt werden.

## **12. Budgetkontrolle: schafft ihr es die Mittel gut auszugeben? (Iris Waringer)**

**Adam Lipski:** früher wurden Monatsraten bis zum Maximum raufgesetzt, Mobilitätsdauer gekürzt. Bekommen relativ viel Geld, aber müssen auch viel zurückzahlen. Alle Hochschulen zahlen viel zurück.

Angabe der Durchschnittsdauer 4,5 Monate - man kann sich dadurch Aufwand sparen.

Wenn Projekte auf 36 Monate erhöht werden, Studierende vor allem im 1. akademischen Jahr fördern. Irgendwann wird es sonst unübersichtlich. 3 Projekte laufen parallel. Guter Vorschlag der Kollegin früher: Wenn das Geld eines Calls verbraucht ist, kann das Projekt vor Ablauf der 3 Jahre abgeschlossen werden.

### **AD 4) Austausch Mobilität im WiSe 2020/21**

#### **1. Thema Nominierung für SMS Mobilität nächstes WiSe – Johanna wartet noch auf Email von OeAD – Info, ob Nominierungsfrist nach hinten verlegt wird. Hat jemand Informationen dazu? Wäre es für andere FHs auch interessant diese Frist nach hinten zu verschieben? (Johanna Wachter)**

**Iris Waringer und Regina:** Haben ebenso keine weiteren Infos bekommen, wahrscheinlich in den nächsten 2 Wochen Nominierung möglich.

**Claudia Pauzenberger:** Fände eine Verschiebung der Frist nach hinten aufgrund der Reisewarnungen auch sinnvoll. Die Frage ist, wie sollte mit Reisewarnung 6 umgegangen werden?

**Susanne Zhanial:** Hat auch nachgefragt – ebenso keine genaue Auskunft bisher.

#### **2. Wie schaut es aus mit regulären intern. Studierenden aus? (Marlies Schmidthaler/ Kamilla Trubicki)**

**Birgit Hernády:** Es gibt derzeit die Diskussion, ob die Studierenden online beginnen und somit später anreisen können. Rechtl. Lage lt. Rechtsabteilung: Studierende müssen bis 5.10. anreisen, sonst können sie nicht immatrikuliert werden. Alle, die es nicht bis dorthin schaffen, bekommen die Studiengebühr retourniert. Die Frist wäre normal der 10.11., aber das ist nicht praktikabel, die Studierenden verpassen zu viel (6 Wochen Versäumnis), deshalb hat man sich auf den 5.10. geeinigt.

**Kamilla Trubicki:** Fände es hilfreich, wenn Drittstaatenangehörige Aufenthaltsbewilligungen in Botschaften im Ausland beantragen könnten. Visum D ausstellen? Und nach Anreise in Österreich Bewilligung beantragen. Wäre eine zeitsparende Idee. Vielleicht gemeinsam dem Ministerium vorschlagen?

**Aleksandra Jama:** Ihre Rechtsabteilung war auch eingeschaltet, haben festgestellt, dass Immatrikulation doch möglich ist, wenn nicht anwesend. Was ist, wenn Unterlagen fehlen, aber Bewerber\*in ist nicht da. Oder Unterlagen da, aber Bewerber\*in nicht.

Wird möglich sein, sie zu immatrikulieren. Ländergruppen wurden erstellt. Wenn Studierende aus bestimmten Ländern nicht anwesend sein können, können sie auch nicht immatrikuliert werden.

**Birgit Hernády:** Vielleicht werden hier 2 Dinge vermischt? Immatrikulation Wohnsitz in Ö notwendig? Auch Thema in letzter Sitzung. Laut ihrer Rechtsabteilung nicht nötig. Aleksandra stimmt zu. Zum Beispiel pendelnde Studierende. Wie aus Maribor. Für Immatrikulation muss Studierende\*r direkt vor Ort sein, aber muss nicht Wohnsitz in Ö haben. Rechtsabteilung hat recherchiert, diese Regelung gibt's nicht.

**3. WO ist das geregelt, dass zu Inskribierende persönlich vor Ort sein müssen? (Bettina Lichtenwörther)**

**Birgit Hernády** wird nachfragen. Immatrikulation, nicht Inskription = Unterschied.

**4. Möchte nachfragen, ob der Prozess aufgrund COVID-19 vorübergehend umgestaltet werden könnte - Visumsprozess beschleunigen. (Kamilla Trubicki)**

**Stefan Trenker (MCI):** Hat mit Juristen telefoniert. Haben viele Drittstaatenbewerber\*innen. Haben viele engl. Studiengänge. Das 1. Semester, WiSe 20/21 wird online durchgeführt. Geben somit den Studierenden mehr Zeit für das Besorgen des Visums. Seine Rechtsabteilung hat keine Vorschrift gefunden, dass Studierende vor Ort anwesend sein müssen. Das Visum stellt allerdings ein Problem dar.

**Heidi Esca-Scheuringer:** Es ging um Frage, ob man gesamtes Zulassungsverfahren online abwickeln kann, ob rechtl. Erfordernis persönlich vorstellig zu werden. War Frage von FH Joanneum. H. Esca-Scheuringer hat sich im Sektor umgehört. Die Person kann Ausbildungsvertrag per Post unterschreiben. Zivilrechtlich unproblematisch. Muss nicht präsent sein, aber Vergabe von Matrikelnummer im Kontext mit BIS Meldung ist heikel. Gesetzliche Verpflichtung Identität mit Sicherheit festzustellen. Wäre heikles Unterfangen. In Fernlehre so gemacht, dass erste Präsenzphase mit Immatrikulation. Alle Dokumente müssen im Original mitgenommen werden. Kann man im Notfall auch nachreichen.

**Aleksandra Jama:** Nicht nur der Wohnsitz ist ein Thema, sondern auch das Vorlegen von legalen Unterlagen.

**Kamilla Trubicki:** ging nicht um Wohnsitz, sondern nur um Regelung, dass Studierende rechtzeitig nach Ö kommen, Visumsprozess beschleunigen.

**Heidi Esca-Scheuringer:** Die FHK (Generalsekretariat) hat keine Behördenfunktion. Das einzige was sie machen können ist, in Einzelfällen zu intervenieren. Vor allem wenn Studierende der FH schon als seriös bekannt sind, könnte man evtl. den Visumsprozess beschleunigen. Nächstes Treffen schon bald mit Behörden, können Anliegen einbringen. Weiterhin Angebot von FHK sich bei Problemen in Einzelfällen an sie zu wenden. Sind gut vernetzt.

Sollte es Corona bedingt unmöglich sein, das Studium zu beginnen, wäre eine Möglichkeit vielleicht über eine Vertrauensperson im Ausland diese Formalitäten abzuwickeln. Wird das in das „Forum Fremdenrecht“ einbringen, vielleicht Konsulat, Forschungspartner\*innen im jeweiligen Land. Oder Lösung über Botschaft, aber das ist jetzt lediglich eine Idee.

**Kamilla Trubicki:** Viele Studierende teilen ihnen mit, dass viele Botschaften geschlossen sind.

**Heidi Esca-Scheuringer:** wird das gegenüber dem Außenministerium ansprechen und fragen in welcher Form Botschaften Hilfestellung anbieten können.

#### **AD 5) Allfälliges/Nächste Termine**

Anfang September: E. Brunner-Sobanski wird einen Doodle link mit dem Protokoll ausschicken – 14.10. evtl. physisch in Krems